

Gegen Steuervermeidungsstrategien

OECD und EU sagen den Steuertricks der Konzerne den Kampf an

OECD und EU nehmen die Steuervermeidungsstrategien der großen international tätigen Konzerne nun endlich als schwerwiegendes Problem für die Nationalstaaten wahr und prä-sentieren Maßnahmen, wie dagegen angekämpft werden kann. Nur eine grundlegende, länderüber-greifende Reform bei der Besteuerung international tätiger Unternehmen kann dafür sorgen, dass auch diese Unternehmen ihren angemessenen Beitrag zum Steueraufkommen leisten.

Martin Saringer

Aktionsplan der EU gegen Steuerhinterziehung und Steuerumgehung

■ „Etwa eine Billion Euro gehen in der EU Jahr für Jahr durch Steuerhinterziehung und Steuerumgehung verloren“, sagte der für die Steuern zuständige Kommissar Algirdas Semeta am 6. Dezember 2012 anlässlich der Vorstellung eines Aktionsplanes für ein effektiveres Vorgehen der EU gegen Steuerhinterziehung und Steuerumgehung.¹ „Dies ist nicht nur ein skandalöser Verlust an dringend benötigten Einnahmen, sondern auch eine Gefahr für die Steuergerechtigkeit“ führt Kommissar Semeta weiter aus.² Die Auswirkungen der Finanz- und der damit in ursächlichem Zusammenhang stehenden Schuldenkrise und die angespannte Haushaltslage der meisten EU-Mitgliedstaaten haben offensichtlich dazu beigetragen, dass die EU im Kampf gegen Steuerbetrug, Steuerumgehung und Steueroasen nun doch energischer vorgehen will. Dazu kommt die späte Erkenntnis, dass einseitige Sparmaßnahmen alleine nicht der geeignete Weg zur Krisenbewältigung sind. Um die Krise in den Griff zu bekommen und gleichzeitig aber auch für Wachstum und Beschäftigung zu sorgen, wird es vielmehr auch notwendig sein, dass den Mitgliedstaaten auch ausreichend Steuereinnahmen zufließen, um entsprechende konjunk-

turpolitisch sinnvolle Maßnahmen setzen zu können. Neben dem schon erwähnten Aktionsplan hat die Kommission am 6. Dezember 2012 auch zwei Empfehlungen angenommen, mit denen die Mitgliedstaaten zu einem sofortigen und abgestimmten Handeln bei bestimmten vordringlich aktuellen steuerlichen Problemen aufgefordert werden. Die erste Emp-

„Etwa eine Billion Euro gehen in der EU Jahr für Jahr durch Steuerhinterziehung und Steuerumgehung verloren.“

EU-Steuerkommissar Algirdas Semeta

fehlung beschäftigt sich mit Maßnahmen, durch die Drittländer zur Anwendung von Mindeststandards für verantwortungsvolles Handeln im Steuerbereich veranlasst werden sollen.³ Der Titel klingt auf den ersten Blick zwar unspektakulär, aber die Brisanz erkennt man, wenn man weiß, dass es hier um den Umgang der EU und ihrer Mitgliedstaaten mit sogenannten Steueroasen geht. Die zweite Empfehlung beschäftigt sich mit Maßnahmen gegen aggressive Steuerplanung.⁴ Sie beinhaltet Vorschläge, wie sich die Mitgliedstaaten gegen die – zumeist durchaus legalen Konstruktionen – der Unter-

nehmen zur Steuervermeidung wirkungsvoll schützen können.

Warum zahlen die Konzerne so wenig Gewinnsteuern?

■ Der Kampf gegen die Steuertricks der großen international tätigen Konzerne zur Minimierung ihrer Gewinnsteuerbelastung und der Kampf gegen Steueroasen wurden in der Vergangenheit nicht mit der notwendigen Entschlossenheit geführt. Dafür gibt es mehrere Gründe. Zum einen hat die Globalisierung der letzten Jahrzehnte zu immer größeren Unternehmensgruppen geführt, die weltweit tätig sind. Außerdem spielen immaterielle Vermögensgegenstände im Wirtschaftsleben eine immer größere Rolle und neue Entwicklungen wie etwa der Onlinehandel führen zu Entwicklungen, die mit den derzeit geltenden Regelungen, deren Grundprinzipien zumeist zu Beginn des vorigen Jahrhunderts aufgestellt wurden, überhaupt nicht mehr sinnvoll geregelt werden können. Die Nationalstaaten sind mit dieser Entwicklung und den steuerlichen Entwicklungen aber schlichtweg überfordert. Für die Gewinnbesteuerung bei Unternehmen gilt grundsätzlich, dass die Gewinne in den Ländern besteuert werden, in denen sie anfallen. Das macht auch Sinn und sollte zu einer gerechten Gewinnsteuervertei- ➤